Andacht zum Johannistag „Zwischen Wüste und Fluss“

Von Landesposaunenpfarrer David Toaspern und Landesposaunenwart Tilman Peter
(Gemeindeliedblatt kann als PDF Druckvorlage kostenlos angefordert werden über posaunenmission@spm-ev.de)

Bläsermusik

Intrade 2 (Johannes Pezelius) | GD IV S. 9
Allemande (Johann Hermann Schein) | GD IV S. 10

Begrüßung

Herzlich begrüße ich Sie zur Andacht am Johannistag. Schauen Sie einmal rund in die Natur, die uns hier umgibt. Atmen Sie die Frische. Was können wir entdecken, wenn wir in die Bäume und den Himmel, zu den Blumen und Gräsern schauen? Der Johannistag lädt uns ein zum Wahrnehmen und Aufatmen. Der Botschaft von Johannes dem Täufer werden wir heute nachspüren. „Zwischen Wüste und Fluss“ heißt das Thema, das uns durch die Andacht leiten wird.
Wir feiern Andacht im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied EG 501, 1-3 Wie lieblich ist der Maien

Vorspiel/Intonation VfB 501 / EG 501
Sätze EG 501 / EG tief 501

Psalm 107

Danket dem Herrn; denn er ist freundlich,
und seine Güte währet ewiglich.
So sollen sagen, die erlöst sind durch den Herrn,
die er aus der Not erlöst hat,
die er aus den Ländern zusammengebracht hat
von Osten und Westen, von Norden und Süden.
Die irregingen in der Wüste, auf ungebahntem Wege,
und fanden keine Stadt, in der sie wohnen konnten,
die hungrig und durstig waren
und deren Seele verschmachtete,
die dann zum Herrn riefen in ihrer Not
und er errettete sie aus ihren Ängsten
und führte sie den richtigen Weg,
dass sie kamen zur Stadt, in der sie wohnen konnten:
Die sollen dem Herrn danken für seine Güte
und für seine Wunder, die er an den Menschenkindern tut.
Amen. (Psalm 107,1-8)

Bläsermusik: Ehre sei dem Vater (Felix Mendelssohn Bartholdy) | WA 98

Lesung: Mk 1, 1-8 Johannes in der Wüste

Als biblische Lesung für den Johannistag hören wir den Anfang des Markusevangeliums:
Dies ist der Anfang des Evangeliums von Jesus Christus, dem Sohn Gottes.
Wie geschrieben steht im Propheten Jesaja: »Siehe, ich sende meinen Boten vor dir her, der deinen

Weg bereiten soll.« »Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, macht seine Steige eben!«, so war Johannes in der Wüste, taufte und predigte die Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden.
Und es ging zu ihm hinaus das ganze judäische Land und alle Leute von Jerusalem und ließen sich von ihm taufen im Jordan und bekannten ihre Sünden. Und Johannes trug ein Gewand aus Kamelhaaren und einen ledernen Gürtel um seine Lenden und aß Heuschrecken und wilden Honig. Und er predigte und sprach: Nach mir kommt der, der stärker ist als ich; ich bin nicht wert, dass ich mich vor ihm bücke und die Riemen seiner Schuhe löse. Ich habe euch mit Wasser getauft; aber er wird euch mit dem Heiligen Geist taufen.

Lied EG 141, 1-6 Wir wollen singn ein´ Lobgesang

Vorspiel/Intonation VfB 141 / EG 141
Sätze EG 141

Verkündigung: Eine Reise zwischen Wüste und Fluss

Aufbruch
Du lebst in Jerusalem. Du bist eine Frau, ein Mann, ein Jugendlicher, ein Kind. Jerusalem ist deine Stadt, in der du gern lebst. Du liebst das Grün in der Stadt. Oft verweilst du in den Obst- und Olivengärten vor der Stadtmauer. Du magst das milde Klima.
Heute aber verlässt du Jerusalem. Früh am Morgen brichst du in einer Schar von Menschen auf, die auf dem Weg in die Wüste sind. Johannes der Täufer ist der Grund deiner Reise. In aller Munde ist dieser Mann. Du willst selbst hören, was er sagt. Diesen Propheten willst du mit eigenen Augen sehen.
Ihr steigt von Jerusalem herab. Den grünen Gürtel um die Stadt lasst ihr mit den Berghängen hinter euch. Trockene Ebenen durchzieht ihr, nur da und dort ein paar Sträucher. Heiß ist dir und Staub liegt auf deiner Zunge. Nach Stunden erreicht ihr den felsigen Abhang zum Jordan. Mühsam ist der steinige Abstieg auf dem schmalen Zickzackpfad. Dann aber staunst du, denn Grün kommt in Sicht. Die Furt durch den Jordan liegt vor dir. Saftige Büsche und hohes Schilf säumen das Ufer. Mit den anderen stiegst du in den Fluss, der flach genug ist, um hindurchzugehen. Du ertastest mit den Füßen den Weg auf dem Flussboden. Das Wasser erfrischt. Ihr erreicht das andere Ufer. Bald haben Wind und Sonne die Kleider getrocknet.
Du schaust auf die Wegstrecke, die du noch gehen musst. Auf der einen Seite liegt das grüne Jordanufer. Auf der anderen Seite erstreckt sich die steinige, heiße Wüste. Aus der Wüste kommt auch der sengende Ostwind. Du ziehst dein Tuch weiter vor das Gesicht. Der Weg ist mühsam. Du fragst dich, was dich erwarten wird. So gehst du zwischen Fluss und Wüste zu auf diesen Mann – Johannes.

Bläsermusik

„Die Wüste vor Augen“ 2 Strophen | freiTöne S. 44
„Die Wüste vor Augen“ Vorspiel | Kita V S. 63
„Kam einst zum Ufer“ 2 Strophen | EG 312

Johannes
Da steht Johannes. Du schaust auf sein Gesicht. Es ist von Spuren der Entbehrung geprägt. Zugleich trägt dieses Gesicht den Glanz von Begeisterung. Ein Prophet steht vor dir, einer, den Gott ergriffen

hat und der sich von Gott ergreifen ließ. Sein Äußeres erscheint wie verwoben mit der Wüste, Staub in Haar und Bart, ein grobes Kleid mit einem ausgeblichenen Streifen Leder als Gürtel.
In der Stadt wurden von Johannes viele eigenartige Dinge erzählt. Du hörtest, dass er nie einen Schluck Wein getrunken habe. Schon als Jugendlicher sei er in die Wüste gegangen, um jahrelang allein zu leben. Was isst man in der Wüste? Sicher nichts, was bei dir auf dem Tisch steht. Du fragst dich, was Johannes antrieb, so zu leben, und wie er die Jahre verbracht hat.
Die Geschichte des Volkes Israel, das 40 Jahre durch die Wüste zog, kennst du. Sie lernten Gottes Fürsorge inmitten dieser totbringenden Landschaft kennen. Du kennst auch die Geschichte des Propheten Elia. Er floh in die Wüste, weil er wegen seiner Botschaft verfolgt wurde. Sterben wollte Elia dort. Stattdessen machte er die tiefste Gotteserfahrung. Und Johannes, welche Erfahrungen hat er gemacht? Was erwartet er?
Aus deinen Gedanken schreckst du auf, als Johannes zu reden beginnt. Warum wir gekommen sind, will er wissen. Als einige etwas von Interesse und Neugierde sagen, unterbricht Johannes sie schroff. Du erschrickst vor seiner lauten, eindringlichen Stimme. Du erschrickst auch vor seinen beängstigenden Worten. In dir schwirren die Gedanken, als er von Gottvergessenheit und Verlorensein spricht. Alle Schlechtigkeiten zählt er auf. Wann hört er endlich auf mit diesen Worten, die so bedrückend und doch wahr sind?
Jetzt schweigt Johannes. Alle schweigen. Der Wind aus der Wüste weht über uns schweigende Schar. Du blickst zu Johannes. Freundlichkeit liegt nun in seinem Blick. Mit der Hand weist er zum Ufer des Jordan. „Kommt“ sagt er. Mit den anderen folgst du ihm zum Wasser.

Bläsermusik
„Wie ein Hirsch lechzt“ | GD IV S. 201
„Quelle des Lebens“ | GD IV S. 185 Vorspiel + 1 Strophe
„Das Wasser der Erde“ | SvH 50 Kehrvers-Strophe-Kehrvers

Erneuerung
Eben noch standest du im Wüstenwind. Jetzt umfängt das Jordanwasser deine Knöchel und ein frischer Luftzug streift dich. Du hörst von der Taufe. Mehr als Waschen sei sie – Umkehr, Neuanfang. Du stehst vor der Frage: Willst du neu anfangen? Wie eine Entscheidung zwischen der lebensfeindlichen Wüste und dem erfrischenden Fluss fühlt sich die Frage an. Ja, natürlich willst du neu anfangen. Die Worte von Johannes haben dich aufgerüttelt. „Ja, ich will!“ rufst du.
Johannes nimmt deine Hand, sanft drückt er dich Richtung Wasser. „Sei getauft! Fang neu an!“ sagt er. Du tauchst unter und stehst wieder auf. „Du bist gesegnet!“ sind jetzt seine Worte für dich. Euch allen gibt er auf den Weg mit: „Erwartet den Retter von Gott! Bald wird er kommen!“
Nun bist du mit deiner Schar auf dem Rückweg. Auf der einen Seite liegt der erfrischende Jordan voll grünendem Ufergesträuch. Auf der anderen Seite dehnt sich die Öde der heißen Wüste. Ganz still lauft ihr zunächst. Jeder ist in seine Gedanken vertieft. Umkehr, Neuanfang – du staunst, du fühlst, dass sich etwas für dich gewandelt hat. Als hättest du die Seite gewechselt von der Ödnis in die Fülle. Neu anfangen mit Gott und den Menschen willst du. Gut fühlt es sich an.
Da stimmt einer aus der Schar ein Loblied an. Nach und nach fallen alle ein. Du kennst diesen Psalm von Kindheit an. Heute bekommt er einen neuen Sinn. Dein Herz brennt, als du singst: „Wenn der Herr die Gefangenen Zions erlösen wird, so werden wir sein wie die Träumenden. Dann wird unser Mund voll Lachens und unsere Zunge voll Rühmens sein. Da wird man sagen unter den Völkern: Der Herr hat Großes an ihnen getan! Ja, der Herr hat Großes an uns getan; des sind wir fröhlich.“

Abends zu Hause gehen dir immer wieder die Bilder vom Fluss und von der Wüste durch den Kopf. Gut hat Johannes den Ort gewählt. Du wirst ihn nie vergessen.

Bläsermusik

Nun saget Dank (Herbert Peter) | GD IV S. 113
Loure (Georg Philipp Telemann) | GD IV S. 21

Gebet und Vaterunser

Wir beten in Dank und Fürbitte:

Gott, wir danken dir für unsere Gemeinschaft an diesem Sommertag. Wir danken dir für die Natur voller Lebendigkeit. Dein Lob singen und spielen wir als deine Geschöpfe inmitten deiner Schöpfung.
Gott, wir bitten dich: Lass uns die Natur wahrnehmen und ehren. Lass unsere Welt Lebensraum für alle deine Geschöpfe sein, dass wir in unserem Zusammenleben dich loben. Lass im fröhlichen Klang der Bläserinnen und Bläser dein Lob in diese Welt schallen.
Gott, wir danken dir, dass du uns Menschen zugewandt bist. Wir danken dir für allen Glauben an deine Fürsorge und für Erfahrungen, in denen wir deine Begleitung spüren können.
Gott, wir bitten dich: Nimm dich aller an, die sich wie in der Wüste fühlen. Lass die, die Durst quält, Wasser finden, das den Durst der Seele stillt. Lass die, die in der Hitze eilen müssen, im Schatten Ruhe finden. Zeige den Einsamen Wege aus der Einsamkeit, dass sie sich mit anderen Menschen verbinden können.
Gott, wir danken dir für alle Neuanfänge. Wir danken dir, wo wir erkennen, was falsch war und richtig werden muss. Wir danken dir für den Ruf ins Leben durch deinen Sohn Jesus Christus.
Gott, wir bitten dich: Gib uns Einsicht und Mut, falsche Wege zu verlassen. Gib uns Worte für die, denen die Orientierung fehlt. Lass alle Mühseligen und Beladenen erfahren, dass sie bei dir neu anfangen können. Amen,

Lied SvH o65, 1-2 Mögen sich die Wege

D-Dur: SvH o65
Es-Dur: GD II 60

Segen

Am Ende dieser Andacht bitten wir um Gottes Segen:

Gott segne uns in Hitze und Frische
Gott segne uns mit Freude und Lebendigkeit
Gott segne uns auf den Alltagswegen und der Lebensreise
Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

Bläsermusik

Intrade (Tobias Eisner) | GD IV S. 72
Just come from the fountain (André Engelbrecht) | GD IV S. 216
Allemande (Johann Hermann Schein) | GD IV S. 8